

Beschlussvorschlag aus der Fraktion Bündnis 90/DIEGRÜNEN, unterstützt von DIE LINKE

Zur Beratung/Beschlussfassung in der Beiratssitzung am 24. März 2022

Zu TOP 6: Fockes Fest

Fockes Fest – offen für alle

Der Beirat Schwachhausen spricht sich dafür aus, dass das Stadtteilfest Schwachhausen, „Fockes Fest“, ohne Eintrittsgelder veranstaltet wird. Der Beirat sichert zu, die zur Verfügung zu stellenden Mittel entsprechend den durchschnittlich aus Eintrittsgeldern erzielten Einnahmen der letzten Jahre aufzustocken. Diese Maßnahme wird versuchsweise 2022 umgesetzt, die Erfahrungen werden dokumentiert und ausgewertet.

Begründung:

Fockes Fest am ersten Sonntag im September ist ein überaus beliebtes Fest im Stadtteil und darüber hinaus. Der Beirat finanziert dies wesentlich mit einer hohen Summe, Beiratsmitglieder engagieren sich in der Vorbereitung und übernehmen freiwillig bislang oft organisatorische Aufgaben wie Einlasskontrolle, Kaffee-/Kuchenverkauf und sind teilweise auch am Infostand des Ortsamts/Beirats präsent. Auch wenn in der Einladung ausdrücklich auf die Beteiligung des Beirats am Fest hingewiesen wird, ist den wenigsten Besucher*innen jedoch klar, dass der Beirat ein engagierter und wesentlicher Mitveranstalter ist.

Durch die Erhebung eines Eintrittsgeldes von 2 Euro für Erwachsene und 1 Euro für Kinder durch das Focke-Museum wird eine Hemmschwelle beim Besuch des Festes aufgebaut, die zwar einen Eigenbeitrag zur Finanzierung der Veranstaltung leistet, andererseits Personal für die Erhebung und Abrechnung bindet.

Ein niedrigschwelliger Zugang würde den öffentlichen Charakter als Stadtteilfest stärker betonen, organisatorisch entlasten und zudem freie Kapazitäten für inhaltliche Angebote schaffen.

Fockes Fest bietet die gute Gelegenheit, Menschen für die Stadtteilpolitik und Beiratsarbeit zu interessieren. Beiratsmitglieder können und sollten stärker inhaltlich erkennbar und ansprechbar beim Schwachhauser Stadtteilfest auftreten (anstatt vor allem organisatorische Dienstleistungen zu erbringen). So können sie lebendige Stadtteildemokratie besser erfahrbar und nahbar machen!